

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 21. December.

### Inland.

Berlin den 19. Dec. Se. Majestät der König haben dem Polizeidiener Siemer zu Breden, im Regierungs-Bezirk Münster, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Justitiarius Giersberg zu Rosel, bei seinem Ausscheiden aus dem Justizdienst, den Charakter als Justizrath zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 6ten Armee-Corps, Graf von Brandenburg, ist nach Breslau, und der Königl. Bayerische Kämmerer und Staatsrath, Graf von Lutzburg, nach Dresden abgereist.

### Ausland.

#### Frankreich.

Paris den 13. Dec. Der Admiral Roussin ist in Paris angekommen, und man spricht mehr als je von seiner Absicht, eine öffentliche Rechtfertigung seiner Handlungsweise in Konstantinopel erscheinen lassen zu wollen.

Die Presse meldet: „Der Marschall Valée ist heute seiner Functionen entsetzt worden. An seine Stelle wird der General Trezel treten. Die Königliche Ordonnanz wird, wie man uns versichert, morgen im Moniteur erscheinen.“

Alle in der Conciergerie verhafteten Frauen sind gestern nach einem anderen Gefängnisse gebracht worden, um den in diesen letzten Tagen verhafteten politischen Gefangenen Platz zu machen. Es wur-

den auch heute noch mehrere Personen eingezogen, und die Gerüchte über Komplotte, Brandstiftungs- und Plünderungs-Versuche dauern noch fort. Die Oppositions-Journale behaupten, wie gewöhnlich, daß die Regierung absichtlich dergleichen Gerüchte ausstrengen lasse, ohne zu bedenken, wie nachtheilig dieselben eben für die Regierung in diesem Augenblicke sind. Der Moniteur parisien beruhigt heute insofern, als er zu verstehen giebt, daß die Gefahr vorüber sei, und daß sich ergeben habe, daß die Verschwörer minder gefährlich und minder zahlreich als jemals wären.

Der Courier français beschwert sich bitter über die Englische Presse, die Alles, was für die Franzosen günstig lautet, kalt und unfreundlich hinnehme, jeden Unfall aber, der ihnen widerfahre, jubelnd hervorhebe. So werde jetzt Abdel Kader als Held und als Verfechter der Arabischen Nationalität gepriesen, und ein Englisches Journal erkläre sogar, daß die Vermehrung der Französischen Flotte von Großbritannien als ein Akt der Feindseligkeit betrachtet werden müsse.

Die Nationalgarden der Städte Lyon, Straßburg und Metz sollen nächstens reorganisiert werden.

Die Regierung warnt im Moniteur parisien vor den angeblichen Korrespondenzen aus Algier, welche in mehreren Blättern erscheinen; sie verspricht Alles bekannt zu machen, was sie über den Stand der Dinge in Afrika erfährt.

Es ist noch sehr unentschieden, ob der Herzog von Orleans nach Afrika gehen wird; man erhebt Bedenkenlichkeiten, hervorgehend aus dem Umstand, daß, falls der Thronerbe im Krieg fallen sollte, bei dem Alter des Königs sich die Aussicht auf eine



lange Regentschaft zeigen würde; der Herzog von Orleans soll sich nicht exponiren, weil die Geschichte Frankreichs mit seinem Leben verknüpft sind.

Es heißt, die Regierung werde der Kammer 60,000 Mann und 60 Millionen für den Krieg in Afrika abverlangen.

Das Univers religieux will auch aus guter Quelle wissen, man beschäftige sich mit einer Vermählung des Herzogs von Nemours mit der Prinzessin Theodelinde von Leuchtenberg, Schwester des Sidams des Kaisers von Rußland, auf welche Verbindung Marschall Soult das größte Gewicht lege.

Nachrichten aus Madrid vom 30. Nov. melden, daß diese Hauptstadt vollkommen ruhig ist, obschon die Majorität der aufgelösten Cortes ein heftiges Manifest gegen das Kabinet hat ausgehen lassen.

Zu Madrid war man am 30. Nov. nicht ohne Besorgniß für Murcia; die letzten Nachrichten aus dieser Stadt ließen einen Aufstand befürchten; man hat Truppen hingeschickt. Nichts Neues aus Aragonien; die Christinos leiden sehr durch die raue Witterung; Cabrera hat jetzt 30,000 Mann unter den Waffen.

In Paris hört man jetzt von nichts als von Verhaftungen, Hausdurchsuchungen, gerichtlichen Citationen verdächtiger Personen; die Polizei ist Tag und Nacht in Thätigkeit, als wenn jeden Tag eine Revolution ausbrechen wollte. Republikaner, Napoleonisten und Anhänger der vertriebenen Königsfamilie treiben jetzt zu gleicher Zeit ihr Spiel und man glaubt, daß in dem nächsten Jahr von diesen Seiten her etwas zu fürchten sei.

Aus den nachträglichen Berichten über die Vorfälle in Algier erfährt man u. A., daß die Araber 20,000 Stück Vieh weggetrieben.

Aus Havre vom 10. Dec. meldet man: Neuere Nachrichten aus Port au Prince melden, daß diese Stadt in Belagerungs-Zustand versetzt worden sei. Ueber den Grund dieser Maßregel erfährt man durch Zeitungen und Briefe Folgendes: „Die Deputirten-Kammer hatte eine Botschaft an den Präsidenten Boyer gesandt, worin demselben gesagt wurde, daß sich Gerüchte verbreiteten, die ihm verderbliche Pläne gegen die Verfassung des Landes, und gegen das Leben derjenigen Repräsentanten zuschrieben, die sich, ihrem Mandate und ihrem Gewissen getreu, geweigert hätten, an gewissen Handlungen der Regierung Theil zu nehmen. Der Präsident beschränkte sich darauf, zu erwiedern, daß er von einem solchen Beweise des Mißtrauens der Deputirten schmerzlich überrascht sei, daß er gehofft habe, sein Charakter und sein Patriotismus wären ihnen Allen zu gut bekannt, als daß sie so vaguen Gerüchten hätten Gehör schenken können. Es blieb den Deputirten nichts weiter übrig, als sich mit dieser Antwort zu begnügen; aber Boyer war zu sehr verletzt worden, um nicht die erste Gelegenheit

zur Rache zu ergreifen. Am Sonntag, 6. Oktober, fand auf dem Marsfelde eine Revue statt. Boyer und seine Getreuen hatten die Rollen des zu spielenden Drama's unter sich vertheilt. Bei seiner Ankunft empfing ihn eine Masse von National-Gardisten mit Hurrahgeschrei. Schmähungen und Drohungen wurden gegen diejenigen Deputirten ausgestoßen, welche die sanfte Botschaft veranlaßt hatten, und bald darauf ging Boyer auf den Platz zu, der für die Mitglieder der Kammer reservirt worden war. Er warf ihnen vor, daß sie durch ihre Verleumdungen ihn dem Hass und der Verachtung des Volkes hätten preis geben wollen. Dann seine Brust entblößend, rief er aus: „Hier! Zieht Eure Dolche und stoßt mich nieder, damit ich den Verräthern, die das Vaterland an die Fremdlinge verkaufen wollen, kein Hinderniß mehr sei!“ Die Revue ward nicht weiter fortgesetzt, Boyer kehrte nach dem Palaste zurück und erklärte die Stadt in Belagerungs-Zustand. Der fernere Druck der Oppositions-Journale wurde verboten, alle Beamten, deren Hingebung irgend verdächtig war, wurden abgesetzt. Andererseits durchstreiften Emissaire des Präsidenten die Stadt, bemächtigten sich der zerstreuten Mitglieder der Kammer, um sie mit Güte und Gewalt dahin zu bringen, einen Widerruf der Botschaft, und ein Versprechen, all die Maßregeln zu unterstützen, welche die executive Gewalt unter den gegenwärtigen Umständen für nöthig halten sollte, zu unterzeichnen. Die Unterschriften waren bald zahlreich genug, um sich versammeln und gesetzmäßig berathschlagen zu können. Es ward so gleich ein Dekret angenommen, demzufolge diejenigen Deputirten, welche am anderen Tage nicht auf ihren Posten zurückgekehrt sein würden, vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollten. Der größere Theil der Deputirten gehorchte dieser Aufforderung, welche nur ein Vorwand war, um die 5 oder 6 Häupter der Opposition aus der Kammer zu vertreiben.“

#### Großbritannien und Irland.

London den 11. Dec. Nachdem vorgestern in einer zu Windsor gehaltenen Geheime-Raths-Bersammlung die Einberufung des Parlaments zum 16. Januar beschlossen worden, enthält die Hof-Zeitung von gestern Abend bereits die Königl. Proclamation, wodurch dieser Beschluß dem Lande angezeigt wird. Man glaubt nun ganz bestimmt, daß die Vermählung der Königin mit dem Prinzen Albrecht schon im Februar stattfinden werde.

Ein Post-Offiziant, Namens Saunders, hat sich dieser Tage unter dem Vorwand, daß er der Königin die allerwichtigsten Briefe und Papiere aus Deutschland abzugeben habe, mit geheimnißvoller Miene Zutritt ins Schloß zu verschaffen gemußt. Von dem Inspektor aufgefordert, diese Briefschaf-



ten an ihn abzuliefern, weigerte er sich dessen, ward aber von diesem und seinen Leuten übermannt. Aus dem Postzeichen der Briefe, die man ihm abnahm, ging hervor, daß sie wirklich aus Deutschland gekommen und, wie man vermuthete, von Prinz Albrecht gesandt waren. Ob ihn nun sein Eifer für das Interesse der Königin oder sonst etwas zu diesem ungewöhnlichen Schritte veranlaßt, ist noch unentschieden, einstweilen hat man ihn aber in Gewahrsam genommen, um ein Verhör mit ihm anzustellen.

Der bisherige Mayor von Newport, Herr Philpotts, ist vorgestern von der Königin zum Ritter geschlagen und der bei der Vertheidigung des Westgate-Tunn theilhaftige Hauptmann Stark zum Major befördert worden.

Louis Bonaparte hat dieser Tage das von ihm gemiethete Haus des Grafen Ripon in Carlton-Gardens hieselbst bezogen.

Seit dem 5. beträgt die Zahl der durch das hiesige Haupt-Post-Amt beförderten Briefe täglich etwa 25 bis 30 pCt. mehr als die frühere tägliche Durchschnittszahl und der Ausfall in der Einnahme täglich etwa 450 Pfd. In Edinburg hat sich die Zahl der Briefe am 5. von 5091 auf 9234 vermehrt.

Der katholische Erzbischof von Tuam, Dr. Mac Hale, hat an die Geistlichkeit seines Sprengels ein Schreiben erlassen, worin er, eben so wie vor kurzem D'Connell, auf die Fortschritte hinweist, welche der Katholizismus fast in allen Ländern mache. Er geht dann zu dem in Lyon gesüßten Verein über, der sich dasselbe Ziel gesetzt, wie die Propaganda in Rom, und fordert die Geistlichkeit auf, dieser Anstalt, die auch in Irland bei den Bischöfen bereits Unterstützung gefunden habe, Geldbeiträge zukommen zu lassen. Am Schlusse seines Schreibens spricht er von dem Wiederaufleben und Gedeihen der Klöster in seinem Sprengel.

Nachrichten vom Vorgebirge der guten Hoffnung zufolge, hatten die Zulahs wieder einen Angriff auf die Bauern in Port Natal gemacht, die aber, durch einen eingefangenen Spion Dingaans davon vorher benachrichtigt, denselben, mit großem Verlust auf Seiten der Angreifenden zurückgeschlagen hatten.

Man hat in London Briefe aus Alexandrien vom 25. Novbr. Der Pascha war noch in Alexandrien, wollte aber in einigen Tagen nach Kahira abreisen. Die Depeschen, die er aus Konstantinopel empfangen, hatten ihn in die beste Laune versetzt, und man hoffte allgemein, das Französische Dampfboot würde die Nachricht bringen, daß der Streit mit der Türkei ausgeglichen sei. Der Pascha hatte den Europäern die freie Ausfuhr von Getreide gestattet.

Unter unsern beau monde scheint die Ehelust eingerissen zu seyn und nicht einmal unsere Mini-

ster verschonen zu wollen. So heißt es, Lord John Russell werde die einzige Tochter eines unserer Adnigl. Herzöge (Miss d'Este) und Lord Palmerston, ein 55jähriger Junggeselle, die verwitwete Lady Comper, über welche so viele Anekdoten cirkuliren, ehelichen.

Howell und James, sagt der Age, haben ein Schmuckkästchen in Arbeit, welches Prinz Albert „der schönen Rose von England“ als Brautgeschenk verehren will. Es soll 4000 Pfd. Sterl. kosten.

Berichte aus Calcutta sind vom 25. Sept. Man sah dem Krieg mit Nepal und Birma als unvermeidlich entgegen. Fällt nun Rangun in die Hände der Engländer, so wird unser Reich von da bis Kandahar 2000 englische Meilen weit sich erstrecken und in diesem ganzen unermesslichen Gebiete, mit Ausnahme des Pendschab, kein Schwert ohne Englands Willen gezogen werden dürfen. Es war ein Armee-corps zusammengezogen, um dem Radschah von Jubbpor, Mann Singh, zu züchtigen und nöthigenfalls einen seiner Verwandten, Parkum Radschah, an seine Stelle zu setzen.

### Belgien.

Unter der Belgischen Armee nimmt die Desertion furchtbar über Hand. Man sagt, Englische Werber lägen im Land, welche Mannschaft für das Ostindische Kriegsheer gegen die Chinesen anwerben.

### Deutschland.

Frankfurt a. M. den 14. Decb. Die Nachrichten der letzteren Tage aus Paris sprechen und berichten von Bonapartistischen revolutionären Verbindungen und von vielfachen Verhaftungen, die stattgefunden haben. Es darf bemerkt werden, daß es der Französische Regierung schon seit einiger Zeit nicht fremd war, daß nicht die Bonapartistische Partei allein, sondern, daß verschiedene Parteien zusammen und miteinander neue Pläne zum Umsturz der bestehenden Verhältnisse in Frankreich schmiedeten. Die Französische Regierung konnte deshalb seither die geheimen Verbindungen scharf überwachen lassen, und dadurch sind ihr nun wichtige Fäden in die Hand gekommen, wodurch sie hofentlich den ganzen Knäuel, nicht allein im Interesse Frankreichs, sondern auch in dem der anderen Staaten, entwirren kann. Die Aufrechterhaltung der Ruhe Frankreichs ist immermehr eine wahre Lebensfrage für Europa geworden, und deshalb darf man auch versichert seyn, daß alle Mächte nach Kräften die Französische Regierung in ihren Bestrebungen, die revolutionären Umtriebe und Komplotte zu unterdrücken, stets unterstützen werden. Dadurch werden der allgemeinen Ruhe erfreuliche Garantien dargeboten.

Der Königlich Preussische Bundestags-Gesandte, Herr General von Schöler, gab gestern, nach seiner Rückkunft von Berlin, das erste große diplo-



matische Diner. — Immer sind noch einige der Herren Bundestags-Gesandten abwesend. Die Sitzungen der Bundes-Versammlung werden im zweiten Monat des nächsten Jahres beginnen.

Man spricht von der nächstjährigen Erscheinung eines allgemeinen Pressgesetzes für die Tages-Presse der Bundesstaaten. Die Nachrichten aus Holland wollen noch nicht befriedigen.

In Hamburg wird der kirchliche Streit immer heftiger. Man verschreit manchen der bekanntesten Prediger, auch Alt und Schmalz, als nicht christlich genug, und ein Senator, Dr. Hudtwalcker, hat ein Schriftchen herausgegeben, worin er die symbolischen Bücher über die Bibel, also den Dr. Luther über den lieben Gott hinauseht und jeden abgesetzt haben will, der nicht glaubt, wie er glaubt.

Dresden den 8. Decbr. Ueber Mitglieder des Koburgischen Hauses enthalten die Zeitungen neuerdings mancherlei falsche Angaben, von denen wir einige berichtigen können. 1) Ist der König Leopold bekanntlich nicht Major in Oesterreichischen Diensten gewesen, wie ein Englischer Artikel über den Prinzen Albrecht neulich behauptete, sondern General in der Russischen Armee; 2) hat den Prinzen der Hannoverische verdiente Offizier v. Wichmann keinesweges in der Taktik oder sonst militairischen Wissenschaften unterrichtet, sondern früher als Gouverneur begleitet; 3) endlich ist es eine diplomatische Gewissheit, daß der Herzog Ferdinand von Koburg-Kohary nicht zu der Katholischen Religion übergetreten ist, und alle Angaben des Gegentheils sind Unrichtigkeiten.

### S c h w e i z.

Zürich den 11. December. (Schweizer. Bl.) Folgendes sind die neuesten Nachrichten aus dem Kanton Tessin: Der von Luvin angeführte Zug ist am 7. December Nachmittags in Locarno eingezogen, wo Ubes ihn freudig empfing. Auf der Straße von Bellinzona nach Capo-Luogo ertönte in den Gemeinden Freudengeläute. In Locarno war bei Ankunft der Truppen ein Theil der Regierungen verschwunden. Von allen Seiten kamen Züge bewaffneter Bürger. — Bellinzona, Morgens 8 Uhr: Die auf ihrem Marsche begriffene Kolonne unter Befehl des Obersten Luvin traf unterwegs eine Deputation aus Locarno, welche Sicherheit der Personen und des Eigenthums verlangte, was Luvin auf seine Ehre versprach, aber zugleich erklärte, daß er sich in keine politische Unterhandlung einlasse, sondern unbedingte Unterwerfung der Regierung verlange, worauf das Volk das Uebrige thun werde. Die Deputation nahm diese Bedingung an, und das Militair der Regierung war genöthigt, die Waffen nieder zu legen. Luvin bemerkte ferner, daß er strenge Disciplin handhaben

werde; wenn aber der geringste Widerstand geleistet werde, so würde er gegen Locarno mit aller militairischen Strenge verfahren. Die Kolonne zog, 800 Mann stark, von Bellinzona ab. Nach Einzug der Truppen in Locarno wurde eine provisorische Regierung gebildet, an deren Spitze der freisinnige Staatsrath Frascini steht; sie prästirte sich alsobald dem versammelten Volke auf dem Marktplatz, und wurde mit Enthusiasmus empfangen. Der große Rath wurde eiligst einberufen; alle Stellen sollen aufs neue besetzt werden. — Man weiß aus sicherer Quelle, daß wenige Tage vor dem Ausbruch der Revolution die Staatsräthe Molo und Riva in Mailand bei der Oesterreichischen Regierung um militairische Unterstützung ansuchten, auf den Fall, daß die Behörden angegriffen würden.

### Oesterreichische Staaten.

Wien den 8. December. (Hamb. Korresp.) Aus gut unterrichteter Quelle erfahren wir, daß die katholischen Priester von der Staats-Kammer die Weisung erhalten haben, die Trauung von Ehepaaren gemischter Religion vorzunehmen, selbst wenn sich diese nicht verpflichten wollen, ihre Kinder katholisch taufen zu lassen.

(Bresl. Ztg.) Die in der Preussischen Staatszeitung gemeldete Nachricht, daß die Rayas mit dem neuen Hatti-Scheriff deshalb so sehr unzufrieden seien, weil er sie der Conscription unterwerfe, beruht auf einem Irrthum. Jedermann weiß, daß die Türkische Marine schon längst größtentheils auf Wege der Con'scription enrolirt wurde, und daß schon seit mehreren Jahren alljährlich selbst in Konstantinopel Rayas zum Militairdienst conscribirt wurden. Die christlichen Patriarchen und der Ober-Rabbiner erhalten alljährlich den Befehl, die erforderliche Anzahl von ihren Gemeinden zu stellen.

### I t a l i e n.

Rom den 30. November. Durch außerordentliche Gelegenheit können wir interessante Mittheilungen machen, da so eben eine Note aus St. Petersburg eingegangen ist, deren Inhalt so beschaffen seyn soll, daß, wenn man ihn früher gekannt hätte, wahrscheinlich der Ton in der jüngsten Allocution ein anderer gewesen seyn würde. Die Rückkehr der ruthenischen Bischöfe mit ihren Herren in den Schooß der griechischen Kirche wird als eine durchaus freiwillige, übrigens sehr lobenswerthe und natürliche Handlung bezeichnet, durch welche nur wieder gut gemacht worden sei, was frühere Verführung zu einem Bündniß der Abtrünnigkeit nur böse gemacht hätte. Es sei dieß eine völlig zu Ende gebrachte Sache, über welche künftige Unterhandlungen nicht mehr als zulässig erscheinen könnten. Alle Wünsche des heil. Stuhles in Bezug auf die Verhältnisse der Katholiken, oder ihrer Bischöfe,



in Polen werden unerfüllt bleiben, die erhobenen Beschwerden über einschränkende Vorschriften der Regierung in Kirchen- und Schulsachen sind als nicht geeignet zur Berücksichtigung erklärt worden, und namentlich soll es dabei bleiben, daß aller directer Verkehr der Kirchen-Oben mit dem heiligen Stuhl auf das Strengste untersagt ist. (H. R.)

(L. M. Z.) Am 25. November um Mitternacht spürte man hier einige sehr starke Erderschütterungen; sie haben sich indeß in den nächstfolgenden Tagen nicht wiederholt.

— Den 5. December. Die Notizie del Giorno melden, daß die Redemptoristen in der Basilika des Vatikans die Marmor-Statue des heiligen Alphons von Liguri haben aufstellen lassen. Es ist diese Statue von dem Professor Tenerani gearbeitet.

### Z u r l e i.

Der Allgemeinen Allg. Ztg. wird über die orientalischen Angelegenheiten aus Paris vom 29ten November Folgendes geschrieben: „Nach dem Vortragen des Russischen Consuls in Alexandrien zu urtheilen, ist aller Grund vorhanden, daß das Russische Kabinet ein directes und einfaches Abkommen zwischen der Pforte und Mehmed Ali nicht ungern sehen würde, und daß daher, wenn die andern Mächte ein solches gleichfalls genehmigen, es sich denselben anschließen würde. Es ist aber noch zweifelhaft, ob die andern Mächte, insonderheit England, schon von der Nothwendigkeit durchdrungen sind, die Orientalischen Wirren dem Ende zuzuführen und ob sie die gemachten Concessionen hinreichend finden, um den projectirten Traktat gut zu heißen. Sie sollten es für die Ruhe der Welt thun, scheinen aber noch auf Glückschancen für die Pforte zu rechnen, die freilich schwer nachzuweisen wären. Von hier hat man in London den Antrag stellen lassen, die Vorschläge zu approbiren, welche die Pforte und Mehmed Ali sich wechselseitig gemacht haben. Es ist noch keine Antwort darauf erfolgt und wird auch schwerlich eher etwas Genügendes darauf erwiedert werden, als bis die Macht der Ereignisse sich ins Mittel legt und Alles so gestaltet, wie es die Natur der Sache verlangt. Die Schilderung, die Herr v. Pontois von der Aegyptischen Armee macht und die Lord Ponsonby und Lord Stopford keinen Anstand nehmen dürften, als richtig anzuerkennen, da sie auf ihre Aussage hin entworfen ward, zeigt, was Mehmed Ali könnte, wenn er wollte, und die Rathschläge unsers Kabinetts aus den Augen verlore. Ich will nur beiläufig die Zahlen anführen, mit welchen die Stärke der Aegyptischen Armee in dem Pontois'schen Berichte bezeichnet ist: 12 Regimenter Linien-Infanterie zu 3000 Mann, 6 Regimenter Voltigeurs zu 3000, 4 Elite-Regimenter, auch je 3000,

10.000 Mann reguläre Kavallerie, endlich vierzehn Feldbatterien und 4 Belagerungs-Batterien bilden den Kern der Aegyptischen Armee. An diese Masse von mehr als 90.000 Mann regulärer und wohl exercirter Truppen schließen sich Tausende von bewaffneten Reitern und Schützen an, die nach Art der Kosaken den Krieg führen und alle Operationen und Bewegungen Ibrahim Pascha's aufs beste unterstützen. Wenn man nun die Lokalitäten gehörig beurtheilt, auf denen die Aegyptische Armee zu operiren berufen ist, wenn man ihre numerische Stärke und Manoeuvrirfähigkeit in Anschlag bringt, und sich keine falsche Vorstellung über die Geschicklichkeit der Offiziere macht, die bisher den Aegyptischen Soldaten zum Siege führten, so muß man sich fragen, wer denn eigentlich berufen sein kann, sich Ibrahim Pascha in den Weg zu stellen, sobald er beordert würde, vorzuzücken? Diese Frage hat sich Lord Stopford bereits beantwortet, indem er in einem Bericht an Lord Palmerston schreibt, daß es Niemand gegeben sei, zu Lande sich mit den Aegyptiern zu messen, und daß die Russen, welche allein in der Lage sein könnten, starke Truppenkorps nach Asien zu schicken, sich zweimal besinnen würden, die Offensive gegen Ibrahim Pascha zu ergreifen, eben so wie er (Stopford) jetzt schon erkläre, daß wenn er beauftragt werden sollte, sich des Hafens von Alexandrien zu bemächtigen, was doch der einzige Punkt wäre, um von der Seeseite wirksam gegen Mehmed Ali vorgehen zu können, er diesen Auftrag nicht zu erfüllen im Stande sein würde. Er fordere jeden Sachkundigen auf, Kenntniß von den Vertheidigungsanstalten und von der Unzugänglichkeit jenes Hafens zu nehmen, wo man ihm dann nicht mehr zumuthen werde, sich und die ihm anvertraute Escadre, ohne die mindeste Hoffnung auf Erfolg, den furchtbarsten Gefahren auszusetzen. Unter solchen Umständen rath Lord Stopford, daß man Mehmed Ali und die Pforte ihres eigenen Weges gehen und unter sich ausgleichen lassen soll.“

### A e g y p t e n.

(Epz. Allg. Ztg.) Nach den neuesten Nachrichten aus Syrien hatte der General-Gouverneur Scherif Pascha, der bekanntlich zur Unterdrückung der rebellischen Drusenstämme des Hauran mit bedeutenden Streitkräften dorthin aufgebrochen war, Ismail Bei mit einer Abtheilung seiner Truppen in den Gebirgen zur Deckung der aufgeworfenen Befestigungen zurückgelassen und war mit dem übrigen Theile derselben nach Damaskus zurückgekehrt. Als er aber vernahm, daß die Bevölkerung in Abschinun zum Aufstande geneigt sei, gab er den Befehl, daß Kasim Bei sich mit mehreren Abtheilungen irregulärer Truppen dorthin begeben solle. Am 28. Oktober ging zu Damaskus das Gerücht, daß die Aegyptier sich Smerichs, Besnas, Merbins,



ja, nach Einigen sogar Mossuls und Diarbekrs bemächtigt hätten. Aus dem Hauptquartiere zu Marasch melden die neuesten Nachrichten, daß Ibrahim Pascha sich dort verschanzi habe und diese Stellung mit 6 Regimentern besetzt halte.

Dieselben Nachrichten melden, daß die Trümmer der Desmanischen Armee, 10,000 Mann stark, bei Karput standen, worüber der Oberst der Kaiserlichen Garde, Mustapha Pascha, den Oberbefehl führte, der fünf andere Paschas unter seinem Kommando hatte. Die Milizen, der sogenannte Redif, waren aufgelöst worden, und Jeder war mit seinem Leßkere oder Urlaubsschein in seine Heimath zurückgekehrt.

### Vermischte Nachrichten.

Posen. — Se. Durchlaucht der Fürst von Thurn und Taxis haben zu Gunsten der Bewohner ihrer Besitzungen im Fürstenthum Krotoschin die Summe von 400 Rthlr. zur Zahlung ad Depositum der Kreis-Kasse zu Krotoschin mit der Bestimmung angewiesen, daß daraus den im Fall der Mobilmachung der Armee ohne Unterhalt zurückbleibenden Familien der zum aktiven Dienst einberufenen Landwehrmänner eine Unterstützung gewährt werde. Bis dieser Fall eintritt, wird der Fonds verzinslich angelegt werden. — In der im Anfange dieses Jahres eröffneten Provinzial-Korrekptions-Anstalt zu Kosten befinden sich gegenwärtig 120 Korrigenden. Die sämtlichen Polizei-Behörden sind von Neuem angewiesen, auf alle Landstreicher, Bettler u. s. w. mit möglichster Strenge zu vigiliren, sie im Betretungsfalle zu verhaften und in die gedachte Anstalt einzuliefern, wodurch die polizeiliche Ruhe in den Kreisen mehr gesichert werden kann.

Inhalt des Posener Amtsblatts No. 51. vom 17. d.: 1) Bekanntmachung, die Auszahlung der Kurmärkischen ständischen Obligationen betreffend. 2) Sperre von 6 Ortschaften wegen Ausbruchs der Schaafpocken, und Aufhebung der Sperre von andern 6 Ortschaften wegen Erlöschens derselben Krankheit. 3) Verordnung, hinsichtlich der von Hannoverischen Polizeibehörden ausgefertigten Pässe, Wanderbücher oder Legitimationscheine. 4) Beabsichtigter Aufbau eines Eisenhüttenwerkes zu Olshyna, Schildberger Kreises. 5) Entlassung der Hebamme Wolff zu Grudno, Kr. Buk. 6) Resultat der evangelischen Kirchenkollekte zur Verbreitung der Bibel im diesseitigen Regierungs-Bezirk, = 54 Rthlr. 17 sgr. 2 pf. 7) Nachweisung der Preise der Lebensbedürfnisse pro November c. 8) Erfolg der evangelischen Kirchenkollekte zum Wiederaufbau der abgebrannten Kirche zu Kaisersshagen = 47 Rthlr. 27 sgr. 7 pf.

Zum Weihnachtsgeschenk giebt die Königin von England ihrem fürstlichen Bräutigam eine kostbare Taschenuhr mit ihrem Bildniß, zu dem sie jetzt täglich ihrem Hofmaler sitzt.

In der Hofkapelle zu London hielt ein Geistlicher am Sonntag nach der feierlichen Proklamation eine Predigt über die Verlobung der Königin und hoffte dadurch einen vergoldeten Dank sich zu gewinnen. Allein unglücklicherweise wählte er den Text: Joh. 6, 9: „es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrode und zwei Fische“, und erhielt für diese Unschicklichkeit einen unvergoldeten Auspußer. (Dorfz.)

Bidot in Paris, unstreitig der berühmteste Parapluie-Fabrikant auf der ganzen Erde, versertigt jetzt Doppel-Regenschirme für zwei Personen, welche einem Zelte gleichen und wirklich ungemein bequem sind. Der mittlere Stock theilt sich nämlich, sobald zwei Personen ein Parapluie gebrauchen wollen, aus einander; das Dach breitet sich dergestalt aus, daß auch drei Menschen darunter gehen und sich vollkommen, selbst vor dem größten Regen, schützen können. Er hat ein Patent auf seine Erfindung erhalten.

Nach einem Berichte der „Leipz. Allg. Ztg.“ aus Darmstadt, soll der Russische Gesandte am Großherzoglich Hessischen Hofe, Herr v. Brunow, bekannt durch seine neueste Mission nach London, der Verfasser des vielbesprochenen Werkes: „Die europäische Pentarchie“ seyn.

Einem kühnen Taucher soll es unlängst gelungen seyn, bis in die Admirals-Cajüte des „Royal-George“ einzudringen. Er kam mit einigen kleineren Einrichtungs- und Möblirungsstücken derselben auf die Meeresoberfläche zurück, und förderte unter Anderem auch ein Glas zu Tage, das seiner Form nach offenbar zu einem Behälter für Goldfischchen gedient hatte. Wenn man schon in Stauen geriet, daß dieses sich so lange unverfehrt im Meere erhalten habe, so vermehrte sich dieses Stauen doch noch um's Doppelte und Dreifache, als sich bei näherer Besichtigung ergab, daß noch ein kleiner Goldfisch frisch und munter darin herum schwamm und somit schon mehr als ein halbes Jahrhundert im Meerwasser gelebt habe. Ganz Plymouth soll über dieses Wunder in Bewegung gerathen seyn, ja, selbst in der gelehrten Welt Londons brachte es große Sensation hervor, und man versichert, daß der Eigenthümlichkeit der Sache wegen bereits ein Paar der ersten naturwissenschaftlichen Notabilitäten der Britischen Hauptstadt sich nach Plymouth verfügt hätten, um das merkwürdige Goldfischchen persönlich zu sehen.

### Stadt-Theater.

Sonntag den 22. Decbr. III. Abonnement No. 7.: Der Lügner und sein Sohn; Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen des Collin d'Harleville von Kurländer. (Herr v. Crack: Hr. Wohlbrück, vom Hoftheater zu Kassel.) — Hierauf: Ein Tag



**Vor Weihnacht;** Gemälde aus dem Bürgerleben in 2 Akten von Dr. Löffler. — Zum Schluß: Das Hausgefinde, oder: Lorenzens Freuden und Verzweiflung; komische Oper in 1 Akt, Musik von Fischer. (Lorenz: Herr Wohlbrück.) Anfang präcise halb 7 Uhr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Posen bei E. S. Mittler:  
**Praktische Anweisung**  
 zur sparsamen Führung eines anständigen bürgerlichen Haushaltes, oder

### die deutsch-bürgerliche Kochkunst.

Eine gründliche Anweisung zum Kochen und Braten, zur Bereitung von Backwerken, Cremes, Gelees, Gefrorenem, kalten und warmen beliebten Getränken. Von einer erfahrenen Hausfrau.

3te Aufl. Preis 18 gGr.

Vorstehendes, in jeder Beziehung empfehlenswerthe Kochbuch enthält, neben einer gründlichen Anweisung, einen Haushalt zu führen, einen Küchenzettel auf ein ganzes Jahr, und die vorzüglichsten Rezepte zur Bereitung der besten und schmackhaftesten Speisen, als: Suppen, Ragouts, Gemüse, Braten, Fische, Saucen, Gelees, Cremes, Pasteten, Torten, Kuchen, Eingemachtes, Compots, Gefrorenes, eingemachte Früchte, verschiedene Desserts und Getränke; nebst einem Anhang über die Benutzung der Schwämme und Morcheln und über die Einrichtung von Gesellschaften.

Die Buchhandlung **Gebrüder Scherk**, Markt No. 77., empfiehlt ihren bedeutenden Vorrath neu erschienener Jugend- und anderer Schriften, so wie verschiedener beliebter Spiele, zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken sich eignend.  
 Posen im December 1839.

### Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.  
 I. Abtheilung.

Das Rittergut **Wynnow** im Kreise **Ubelnau**, gerichtlich abgeschätzt auf 7581 Rthlr. 3 Sgr. 4 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 22sten Juni 1840 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

- 1) der Vormund der minorennen **Victor und Joseph**, Geschwister von **Rzepecki**,
  - 2) die **Theophila** von **Malczewska**, verheirathete von **Smierczynska**,
  - 3) die Erben der **Elisabeth** von **Malczewska**,
- werden hierzu öffentlich vorgeladen.  
 Posen den 6. November 1839.

**Daniel Falbe**, Pfefferkuchler aus Posen, empfiehlt sich auch zu diesem Weihnachts-Markt einem geehrten Publikum mit allen Sorten Pfefferkuchen von bester Güte und Geschmack, Zucker-Backwerk und Melange-Müschen, kleinen Ausstecherchen und Figuren für Kinder an Christbäume zu hängen, Mandeln, frischen süßen und bitteren Makronen, kleinen Tragent-Sachen, feinsten Hamburger Zucker-Figuren und Berliner Plattzeug, alle Sorten gelben und weißen Wachsstock in verschiedener Größe, auch kleinen Kinder-Lichten. Ich bitte um gütigen Zuspruch bei Versicherung der billigsten Preise, reellsten und promptesten Bedienung. Mein Stand ist auf dem Markt in der großen Bude, dem Hause des Kaufmanns Herrn Freudenreich gegenüber, und Bronker-Straße in meinem Laden.

Auch zeige ich ergebenst an, daß meine Sendung **Rakahu des Arabes** in No. 1. und 2., nebst allen Sorten **Chokolade**, auch eingemachter Ingwer und kleine **Pomeranzen**, angekommen ist.

Zugleich bitte ich, die Bestellungen der Feiertagskuchen zeitig zu thun, damit ich Wort halten kann.

### Nicht zu übersehen.

Für Rechnung eines auswärtigen Hauses erhielt ich eine Partie ausgezeichnet schöne, acht Englische **Jeh-Schweissen-Boas**, welche ich einem geehrten Publikum, um damit aufzuräumen, zu wirklich billigen, hingegen zu festen Preisen, ergebenst offerire.

**Jacob Mendelsohn**,  
 Breslauer-Straße No. 4.

### Die Galanterie-Handlung von Beer Mendel, Markt No. 88.,

empfiehlt ihr zu Weihnachten neu assortirtes Lager einer besonders reichhaltigen Auswahl von **Spielzeugen für Kinder so wohl, als für die Jugend**, von feinen Filzschuhen, Sorauer Wachs-Lichten und Palmlichtern, von allen Gattungen **Parfümerieen** zu möglich billigsten Preisen.



Die neuesten Gold- und Silberblumen zu Ballen und Abend-Gesellschaften erhielt

die Puz- und Modehandlung  
P. W e y l, am Markt No. 82.

Zum bevorstehenden Feste habe ich in meinem neuen Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft eine große **Ausstellung** von allen nur möglichen **Spielwaaren** für Kinder jeden Alters, so wie von den so sehr beliebten **Gesellschaftsspielen** arrangirt, und werde ich für meine sämtlichen Waaren die allerbilligsten Preise stellen.

S a m. P e i s e r,  
Breslauer-Straße No. 1.

**Preß-Schinken**, das Pfund zu Zehn Silbergroschen, und eine Partie Havanna-Cigarren, hat in Kommission erhalten und empfiehlt die Wein- und Vaterisch Bier-Handlung von Meyer Wolff Falk, Jesuiten-Straße No. 11.

Feinen weißen Demerary = Rum, der Anker 22 Rthlr., das Quart 26 Sgr., die Bouteille 20 Sgr., verkauft  
F. W. G r a h.

Oriental. Räucherbalsam, welcher Indiens Arom verbreitet, Breslauerstr. 61. bei Klawir.

Markt-Preise vom Getreide.  
Berlin, den 16. December 1839.

Zu Lande: Weizen 2 Rthlr. 25 Sgr., auch 2 Rthlr. 17 Sgr. 11 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 15 Sgr.; große Gerste 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 2 Sgr., auch 27 Sgr. 6 Pf.; Erbsen 1 Rthlr. 20 Sgr., auch 1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 2 Rthlr. 25 Sgr., auch 2 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. und 2 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 20 Sgr., auch 1 Rthlr. 15 Sgr.; große Gerste 1 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr. 10 Sgr.; kleine Gerste 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf., auch 28 Sgr. 9 Pf.

Sonnabend, den 14. December 1839.

Das Schock Stroh 7 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 6 Rthlr. Der Centner Heu 1 Rthlr., auch 20 Sgr.

N a m e n der K i r c h e n.	Sonntag den 22sten December 1839 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 13. bis 19. Dec. 1839 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	
Evangel. Kreuzkirche den 25. December	Hr. Prediger Friedrich = Superint. Fischer	Hr. Superint. Fischer	2	2	3	2	1
den 26. December	= Pred. Friedrich	= Cand. Ahner	—	—	—	—	—
Evangel. Petri-Kirche den 25. u. 26. Dec.	= Conf. R. D. Dütschke	= Superint. Fischer	—	—	—	—	—
Garnison-Kirche den 25. December	= Dirs. Pred. Hoyer	—	2	—	2	1	—
den 26. December	= Dirs. Pred. Niese	—	—	—	—	—	—
Domkirche	= R. D. P. D. Walthers	—	—	—	—	—	—
Pfarrkirche	—	—	—	—	—	—	—
St. Adalbert-Kirche den 25. December	= Mans. Dulinski	—	3	3	4	2	—
den 26. December	= Probst Urbanowicz	—	—	—	—	—	—
St. Martin-Kirche den 25. December	= Mans. Dulinski	—	2	2	2	1	—
den 26. December	= Probst v. Kamienski	—	—	—	—	—	—
Deutsch-Katholische Kirche.	= Derselbe	—	—	—	—	—	—
Dominit-Klosterkirche den 25. December	= Geisl. Pawelke	= Geisl. Pawelke	—	—	—	—	—
den 26. December	= Kaplan Kraiewski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest. den 25. December	= Kaplan Scholz	—	—	—	—	—	—
den 26. December	= Kaplan Kraiewski	—	—	—	—	—	—
	= Cler. Hebdomowski	—	—	—	—	—	—
	= Cler. Kadysz	—	—	—	—	—	—
	= Cler. Strzysowski	—	—	—	—	—	—
Summa			9	7	12	6	1